Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 10

Artikel: Die erste in Afrika hergestellte Glocke durch einen Schweizer gegossen
Autor: Probst, E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-637578

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

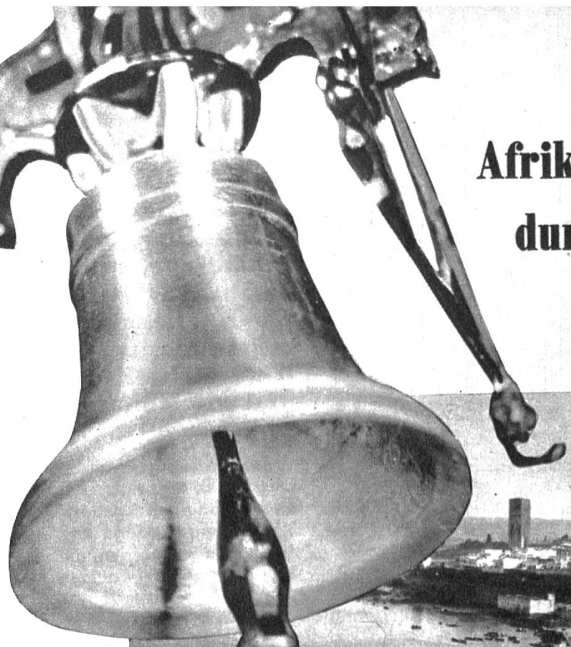
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

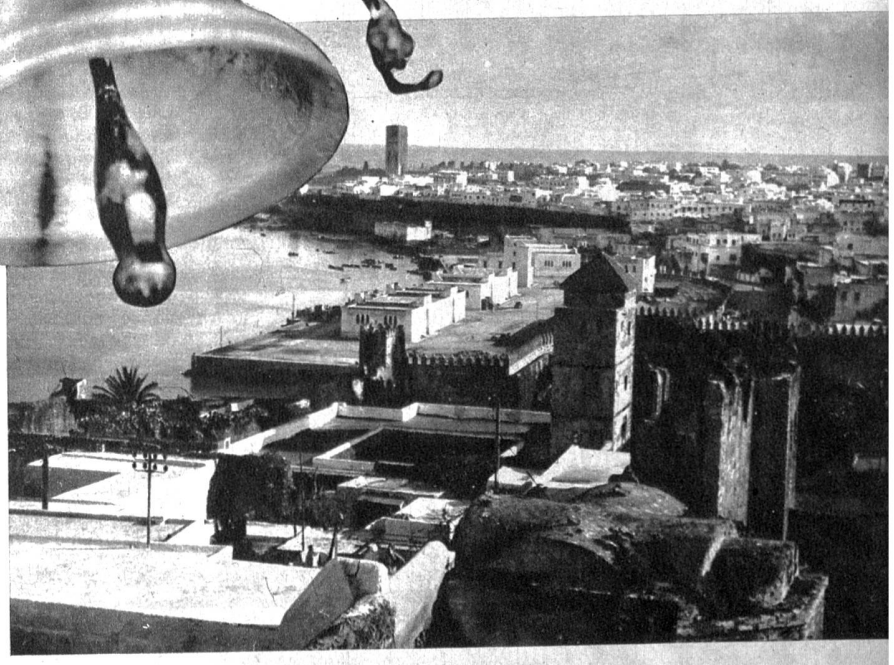
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die erste in Afrika hergestellte Glocke durch einen Schweizer gegossen

Der Auslandschweizer Schmid, der die erste Glocke in Afrika goss. In monatelanger, mühsamer Arbeit hat er in seiner Freizeit die Glocke errechnet und mit einfachen Mitteln gegossen. Kein Mensch wußte, bis zum Tage der Einweihung, wer der Spender dieser Glocke war



Oben: Die in aller Stille gegossene Glocke besitzt ein Gewicht von 180 kg und die Oeffnung einen Durchmesser von 67 cm. Als die Glocke das erste Mal im Turme erklang, hatte sie genau den Ton, den Schmid in monatelanger Arbeit errechnet hatte



Rechts: Die Stadt Rabat, 100 km nördlich von Casablanca, an der Westküste Afrikas gelegen

Den Schweizer hat es zu allen Zeiten in fremde Länder hinausgezogen und viele von ihnen haben dort eigentliche Pionierarbeit geleistet. Von ihrem Tun und Treiben erhielten wir aus fernen Erdteilen Kunde — oft erst nach Jahren, wenn sie wieder in unsere Heimat zurückkehrten.

Von der Tat eines unternehmungsfreudigen Schweizers, der lange Jahre in Afrika lebte, möchte ich hier berichten. In der hundert Kilometer nördlich von Casablanca, an der Westküste Afrikas gelegenen Stadt Rabat wurde eine neue reformierte Kirche erbaut. Die Kirchgemeinde, worunter eine Anzahl Schweizer, brachten mit Hilfe des Staates das Geld für diesen Bau zusammen. Nach einem kurzen Unterbruch infolge Geldmangels, strebte der Bau im Jahre 1934 seiner Vollendung entgegen. Doch an eine Glocke war nicht zu denken, darüber war sich auch der Kirchgemeinderat einig. Denn die Glocken für Afrikas Kirchen stammten zum grössten Teil aus Frankreich und der Import kostete eine hübsche Summe. Also eine Kirche ohne Glocke? — Doch einer hatte einen Gedanken, den er im geheimen ausführen wollte. Also ging dieser unternehmungslustige Schweizer in die katholische Kirche, studierte die dortige Glocke in Tonart, Durchmesser und Wanddicken, um an Hand dieses Vorbildes, das zufälligerweise aus der Schweiz stammte, selber eine Glocke zu giessen. Viele Monate arbeitete er an Berechnungen und Zeichnungen, alles in seiner Freizeit. Endlich war die Sache soweit. Die schwierige Gussform und auch der Ofen mussten erst geschaffen werden, denn das Glockengiessen war den Afrikanern fremd. Und das zum Giessen der Form notwendige Kupfer musste, um genügende Mengen zu erhalten, aus dem Kessel einer ausgedienten Dampflokomotive gewonnen werden. Unter Mithilfe von Einheimischen wurde dann die Glocke gegossen und in fieberhafter Arbeit auch der Glokkenstuhl gebaut. Alles war bis dahin im geheimen geschehen, kein Mensch hatte von dieser Arbeit etwas bemerkt. Nun galt es noch, das Schwierigste zu vollbringen. Zwei Tage vor der Einweihung der Kirche wurde nachts mit sechs Arabern die Glocke in den Turm eingebaut. Aber wer konnte nun die Glocke läuten? Doch unser Schweizer wusste sich zu helfen. Mit einem Sack umwand er den Klöppel der Glocke — niemand durfte ja von diesem Werk etwas wissen — um so einem Eingeborenen «lautlosen Unterricht» im Läuten zu erteilen, eine Aufgabe, die bei der einfachen, primitiven Art dieser Menschen etliche Geduld kostete.

Fast möchte man bei dieser Geschichte an ein arabisches Märchen denken, doch das Folgende möge uns an die Wirklichkeit erinnern. Der Tag der Einweihung war gekommen. Der Pfarrer, sowie zahlreiche Persönlichkeiten, waren zugegen. Auf ein geheimes Signal begann die Glocke zu läuten. Verblüfft richteten alle ihren Blick gegen den Turm hinauf. Selbst der Pfarrer fand in seinem Staunen keine Worte. Niemand ausser den wenigen Mithelfern ahnte, wer der Spender dieser Glocke war, bis dann ein Pfadfinder dem Pfarrer eine Meldung überreichte. Es war der damalige Pfadfinderführer, unser Auslandschweizer Schmid, der glücklich dem Klange lauschte — genau dem Tone, den er errechnet hatte. Das war die schöne Tat, die anderntags die Zeitungen Afrikas erwähnten, denn es war die erste in diesem Lande gegossene Glocke. *Ed. Probst.*

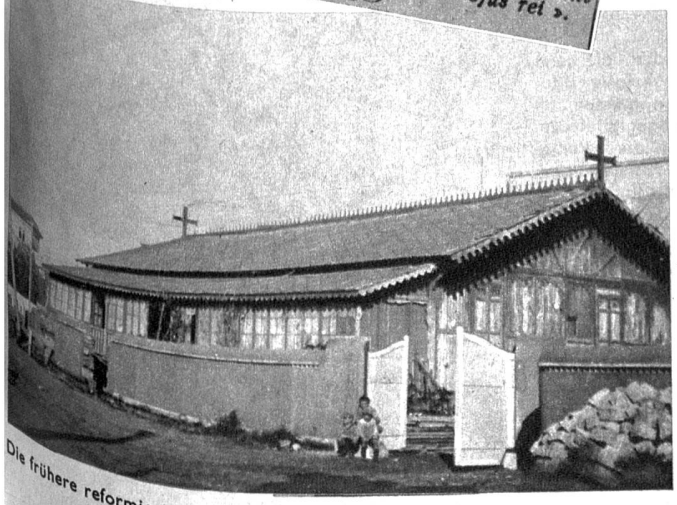
Rechts: Ein Zeitungsbericht aus einer afrikanischen Zeitung, der bestätigt, dass sie die erste in diesem Lande gegossene Glocke war. Ein Schweizer hat diese schöne Tat in aller Stille vollbracht

ECHOS

UN SON DE CLOCHE

Un son de cloche, quand il s'agit d'une cloche d'église, est toujours difficile à régler, car il faut qu'il réponde à des règles liturgiques qui en règlent la portée et l'octave.

Dimanche matin, à Rabat, on inaugurera solennellement l'église protestante et, pour la première fois, sa cloche sonnera. Or, ce qu'il faut que l'on sache, c'est qu'elle a été fondue au Maroc, à Rabat, par un de ses paroissiens. C'est, nous dit-on, pour la première fois en Afrique que l'on a réussi de fondre une cloche d'église, et celle que nous entendrons à Rabat répond, nous affirment les idoines, à toutes les règles « ejus rei ».



Die frühere reformierte Kirche von Rabat bestand nur aus einer Holzbaracke, wie dieses Bild zeigt